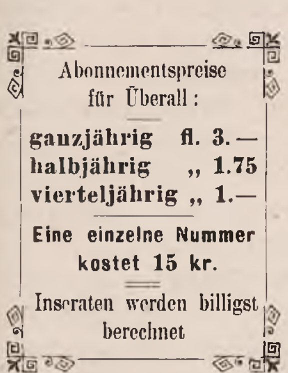
II. Jahrgang. *Krakau, 1 März 1894.* *Nr. 5.*


Abonnementspreise für Überall:
ganzjährig fl. 3.—
halbjährig „ 1.75
vierteljährig „ 1.—
Eine einzelne Nummer kostet 15 kr.
Inseraten werden billigst berechnet

SPRAWIEDLIWOŚĆ

Die Gerechtigkeit.

Eigenthümer und Redacteur *Ch. N. Reichenberg*
Redaction und Administration *STRADOM 18.*
Erscheint jeden 1. und 15. eines jeden Monats.

Organ für Handel, Industrie und Angelegenheiten des öffentlichen Lebens.

Greifet zur Industrie.

II.

Der Uebergang vom Wucher zur redlichen Arbeit.

Unser hierländische Kaufmannstand führt unableugbar einen Ringkampf um sein Dasein und dieser ist die Consequenz des Wühlens der Wucherer und unsere Industrielosigkeit. Alle diejenigen Bewohner Galiziens, welchen durch ihre Geburt nicht die Gelegenheit geboten wurde, dem Ackerbaue sich widmen zu können, sind bemüssigt, ihren Lebensunterhalt durch den praktischen Handel oder den Schacher zu suchen. Es stürzen auf einen Zweig des Handels sechsfach soviel Concurenten, wie in einem Lande, in welchem eine Industrie betrieben wird. Jeder will und muss sein Geschäft machen und die Käufer benützen die Gelegenheit des Massenausgebotes, drücken die Preise und der Nutzen, welcher dem Kaufmanne doch bleibt, ist im Verhältnisse so geringfügig, dass er seinen Mann nicht nähren kann. Schreiber dieses, der viele Jahre in Wien lebte und in Industriekreisen verkehrte, hörte immer über galizische Geschäftsverhältnisse mit wahrer Oberflächlichkeit verdammend sich auslassen. Der galiz. Jude findet in der grossen Welt keinen Anwalt, der ihm das Wort reden, nach der Ursache seiner misslichen Lage forschen würde und nachweisen, dass derselbe ehrlich, redlich und genügsam angelegt ist, keiner noch so schweren Arbeit scheut, aber durch den Druck der Verhältnisse anderen gegenüber wie deppossedirt vorkommt.

Der Druck auf den galiz. Handelsstand fällt mit doppelter Kraft; in erster Reihe das Uebermass der Concurenz und in zweiter, der Wucher. In Ländern, wo der Capitalist nicht Wucherzinsen wie eine Hyäne sucht, sondern industrieellen Unternehmungen nachgeht, den Ueberschuss an Menschen, welcher sich hier zu Lande auf Handel und Schacher nothwendig werfen muss, in seinen Fabriken beschäftigt, ist es doch natürlich, dass die Verhältnisse im Allgemeinen geordnete seien. Die arbeitende Classe verdient und demzufolge ist daselbst eine dem entsprechende Kaufkraft vorhanden; durch die zur Verfügung stehende Arbeitsgelegenheit wird dem Handel die Concurenz entzogen; im Gegentheile, sie führt dem Handel Nahrung und Stärkung zu, weil diejenigen, welche in unserer galiz. Geschäftsfäulniss schachern müssen, im Industrielande die kräftigen Consumenten präsentiren.

Wie in anderen Ländern die Capitalisten der Urquell der Wohlfahrt des Volkes seien, sind solche in Galizien die Philoxera, die eben da die Reblaus verursacht.

Der grösste Theil unserer Capitalhabender treibt Wucher. Der lastenfreie Realbesitz gehört in Galizien nur Wuchereren, Immobilien, welche Kaufleute besitzen, sind gewöhnlich über die Ohren mit ersten, zweiten und dritten Hypotekarsätzen belastet und nur die Wucherer sind der Hemmschuh unserer wirthschaftlichen Entwicklung. Nicht, dass diese Blutegel nichts mit ihrem eingesaugten Gelde unternehmen, wobei andere Beschäftigung hätten, unterwühlen sie noch zu dem den ehrlichen Handel, Sie setzen sich an den Geldinstituten so an, wie die Sumpffliegen an einen Haufen Unsagbaren.

Nennen wir hierorts die Filiale der Oest.-ung.-Bank, daselbst ist ab und zu eine förmliche Brigade von Escomptwucherern anzutreffen, welche ihren Reescompte besorgen. Diese trägen Verunglücker unseres Volkes, diese Nichtsthuer und Faulenzer, zahlen der Bank $4^1/_2$ % Zinsen und pressen bei den schwer rackernden Kaufleuten 12—15%. Ein Kaufmann, der 100,000 Gulden jährlich consumirt, zahlt bei sechsmonatlichem Respiro seiner Rimmessen den Escompte-Wucherern ein Aufgeld, differenziell zum Bankzinsfusse, von 5250 Gulden jährlich. In drei Jahren macht das eine Differenz von 15,750 Gulden und diese sind eben die Deficite, welche unsere strebsamen, ununterbrochen arbeitenden Geschäftsleute an den Rand des Abgrundes führen. Es ist doch ganz natürlich, dass dem Herrn Director der Filiale der Oest.- ung.- Bank leichter u. bequemer ist mit den Wucherern, den eigentlichen Capitalisten, zu arbeiten, denn in erster Linie ist er vor Verlusten geschützt und in zweiter erspart er an Arbeit, anstatt mit 50 Kaufleuten krämerweise zu thun zu haben, ihre Creditwürdigkeit immer zu überwachen, hat er es leichter, indem nur Contocorrents mit Einigen geführt werden.

Dieser Reescompte, welcher den Wucherern in den Bankinstituten durchgeführt wird, ist die Ursache der Fallimente in Galizien; nicht der Kaufmann behält, sondern der Wucherer saugt's auf. Er ist aber der ganze Stein des Anstosses noch dazu, denn, wenn diese Sauger keine Escomptegeschäfte machen könnten, müssten sie nothgedrungen zur Industrie, zur ehrlichen, redlichen Arbeit greifen u. die Concurenz würde sich verringern; es könnten viele den Schacher an den Nagel hängen und Arbeiter, Packer, Magazineure, Buchhalter und dergleichen werden.

Eben das wäre ein Punkt, welchen die in Wien wirkenden Corporationen zum Schutze der Interessen der Gläubiger in die Hand nehmen sollten.

Es müssten in Wien von Seite derselben beim Verwaltungsrathe der Oest.- ung.- Bank ernste Vorstellungen gemacht werden, dass die Filialen derselben in Galizien von Wucherern, welche der Krebsschaden unseres Handels und Verkehres sind, gesäubert werden. Diese Filialen können es doch jetzt, wo in jeder grösseren Stadt Galiziens Bankinstitute gegründet werden, ohne in ihrem Absatze eine Beschränkung zu erleiden thun, Hierorts bestehen nunmehr drei Bankinstitute, die sich zur Aufgabe machen, den Wechselescompte höchstens mit 8% Zinsen durchzuführen. Die seit vielen Jahren hier bestehende „Creditbank," welcher Dr. Leon Horowitz präsidirt; der neugegründete „Escompteverein" welchem Dr. Albert Propper vorsteht; sowie die eben ins Leben gerufene „Allgemeine Credit-Anstalt", welche Dr. Leo Adler und Aron Sprecher an der Spitze hat. Diese drei Institute sollten zwischen derjenigen Kaufmannschaft, mit welcher die Oestr.- ung.- Bank nicht direct verkehren will, bei diesem Institute den Escompte, durch Reescompte, vermitteln.

Nach unserer aproximativen Berechnung könnte sich der hiesige Kaufmannstand jährlich bei 200,000 Gulden an Escomptezinsen ersparen, wenn die massgebenden Faktoren in Wien dahin wirken wollten, dass die hiesige Filiale der Oestr.- ung.- Bank unverzüglich Wucherern Thür u. Thor versperrt u. dass principiell ausschliesslich Bankinstituten, welche den Handel unterstützen, reescomptirt wird.

Die Wucherverfolgung würde nicht blos den Handel von verderblichen Schlacken reinigen, sondern unsere öconomische Lage verbessern, indem diese Elemente mit ihren Capitalien zur Industrie greifen müssten und der Uebergang vom Wucher zur redlichen, mühseligen Arbeit könnte sich succesive vollziehen.

Förmliche Reclame.

In Nr. 7. der „Oesterreichischen Wochenschrift" vom laufenden Jahre erschien ein Artikel von Lemberg datirt, unter der Aufschrift: „Eine höfliche Anfrage an den hohen k. k. galizischen Landesschulrath", welcher mit dem Pseudonym „ein Patriot" gezeichnet war.

Dieser Artikelschreiber, welcher ein achtbares Organ wie „die Oester. Wochenschrift" zu

seinen Zwecken zu gewinnen versteht, ist wahrscheinlich blos der Patriot seiner Melkkuh, nämlich der Interessen der Baron-Hirsch-Stiftung. Dieser charakterlose Patriot unterfängt sich seine galiz. Glaubensgenossen vor einem Riesenleserkreise, wie „die Oester. Wochenschrift" sich erfreut, tief herunterzusetzen, und dieses Attentat soll unserseits ungezüchtigt nicht gelassen werden.

Der Artikelschreiber ergriff im besagten Aufsatze die Gelegenheit, den schreienden Mangel an Volksschullehrern in Galizien, der bekanntlich in der letzten Landtagssession daselbst eine aufgeregte Debatte hervorgerufen hat, als eine Reclame für die Baron-Hirsch - Stiftung-Schulen auszunützen. Diese Schlauheit hätte weniger Entrüstung hier zu Lande unter den Israeliten hervorgerufen, wenn der Verfasser nicht noch so impertinent wäre, Folgendes über seine galizischen Glaubensgenossen zu schreiben:

> „Diese Stiftung, deren Aufgabe es ist, das Licht der Bildung in die finstern, bis jetzt der Cultur ganz unzugänglichen Massen der jüdischen Einwohner Galiziens zu tragen, und die das Land durch ihre Schulgründungen in hohem Masse entlastet, hat nicht nur gegen den hartnäckigen Fanatismus einer schulfeindlichen, den modernen Anforderungen ganz unholden Bevölkerungsschichte, die durch die Schule und moderne Gesittung erst ihren Mitbürgern näher gebracht werden soll, zu kämpfen etc."

Es muss als eine Verlogenheit sowie ein Verrath auf seine Heimatsgenossen seitens dieses Patrioten angesehen werden, wenn er sich erfrecht, aus Liebedienerei über die galiz. Juden dermassen zu schreiben.

Der Mangel an Lehrern macht sich einzig u. allein in den Dorfgemeinden in Galizien fühlbar. Daselbst lebt ein Bauernstand von $3^1/_2$ Millionen Seelen, welcher in Tausenden Dorfgemeinden zerstreut ist und ist es doch keine Möglichkeit, dass alle diese Dörfer seit Inkrafttreten des Oester. Volksschulgesetzes schon mit Lehrerkräften complett besetzt worden sein sollten. Der Artikelschreiber drückt sich doch selber den Stempel der Reclamenmacherei auf, indem er diesen Punkt zur Bekräftigung der Nothwendigkeit der Stiftungsschulen ergreift.

In den galiz. Dörfern wohnen Juden höchstens zu einzelnen Familien als Wirthshausbesitzer welche gewöhnlich ihre Kinder in die naheliegenden Städte zum Erziehen geben, oder sich Lehrer halten. Die Juden in Galizien leben doch nur in den Städten und in diesen ist kein Mangel, sondern ein Ueberfluss an Lehrern.

Die Millionen Analphabeten in Galizien, welche der Artikelschreiber hervorhebt, sind eine verlogene Uebertreibung, sogar die hierländischen Bauern haben nicht viel mehr Analphabeten, wie die in Böhmen, Mähren aufzuweisen, geschweige die Juden, die kein einziges Percent Anlaphabeten aufzuweisen haben, denn jeder Jude in Galizien, der ärmste, lässt seine Kinder unterrichten und wenigstens Schreiben und Lesen erlernen.

Beweis dessen, werden die israelitischen Soldaten aus Galizien, welche sogar in Dörfern geboren sind, ihrer Schreib- und Lesekundigkeit wegen in der Armee zu Chargen grösstentheils befördert.

Die galizischen Juden verfügen über ein zu grosses gebildetes Proletariat, von welchem sich die grösste Zahl der Journalisten in Wien, Berlin sogar Paris, London und New-York rekrutirt. Wir verfügen hier zu Lande über Tausende jüdische Advocaten, Aerzte, Ingenieure etc. und ist es nur ungeschickt, über den Grad der Cultur der galiz. Juden sich dermassen auszudrücken, wie es der Lohndiener der Baron-Hirsch-Stiftung in der Oester. Wochenschrift that.

Solange Baron Hirsch die Interessen seiner Stiftung auf Schulen vergeuden lässt, erreicht er keinen humanen Zweck, höchstens werden einige verkannte Genies mit diesem seinem Gelde gefüttert, die mit den galiz. Juden, ihrer Zwecke wegen, Reclame machen, solche wie der Zigeuner den B ä r an der Kette vor allen Völkern Europas herumführt.

Diese Stiftung hätte den einzigen Beruf, die wirthschaftliche Lage der armen Juden hier zu Lande zu verbessern, durch Hebung der Klein- und Hausindustrie.

Oestr.-ung.-Incasso-Verein

in WIEN.

Der im verflossenen Jahre vom Informations-Vereine „V i n d a b o n a" in W i e n ins Leben gerufenen Incasso-Verein für Oesterreich-Ungarn hat verhältnissmässig des kurzen Zeitraumes seines Bestandes Erfolge aufzuweisen. Demselben sind bereits cirka 1000 Firmen beider Reichshälften als Mitglieder beigetreten, welche ihre

offene Buchforderungen durch Vermittlung dieses Institutes bei ihren Kunden eincassiren lassen.

Die bedeutendsten Firmen Lembergs sind dem Vereine beigetreten und derselbe besorgt ihnen das Incasso offener Posten in den kleinsten Ortschaften hier zu Lande.

So gehören diesem Institute folgende Firmen aus Lemberg als Mitglieder an.

Acht Sanel, Specereiwhdl.
Adam Jacob, Schuhmacherzugehörhdl.
Adamowski Tomas, Selcher.
Alter A. J., Eisen- u. Nürnbergerwhdl.
Atlas M. L., Spezereiwhdl.
Bardach D. Z., Manufacturwhdl.
Belf H., Spezereiwhdl.
Blatt Jacob, Nürnbergerwhdl.
Blaustein L., Vegetabilienhdl.
Brandstätter & Singer, Canditenfabrik.
Breitmann Bernhard, Spezereiwhdl.
Buchstab Rubin, Spezereiwhdl.
Czysz Juda, Spezereiwhdl.
Czopp Wolf, Materialwhdl.
Damm Jacob, Spezereiwhdl.
Dornberg Moses, Spezereiwhdl.
Drexler Joachim, Spezereiwhdl.
Edelheit Ri. Spezereiwhdl.
Ehrenpreis K. S., Spezereiwhdl.
Ehrlich Jonas, Colonialwhdl.
Finkel Samuel, Spezereiwhdl.
Fischer Samuel, Pelzwhdl.
Fränkel Feiwel, Spezereiwhdl.
Fränkel Pinkas, Spezereiwhdl.
Gerstler Samuel, Spezereiwhdl.
Glück Elias, Spezereiwhdl.
Gorne Arnold Pelzwhdl.
Gottlieb Osias, Hutfbr.
Grebel Gerson, Spezereiwhdl.
Grund Jacob, Spezereiwhdl.
Gründlinger Malke, Schirmmacherin.
Gut Herman, Glas-, Porzellan- u. Lampenhdl.
Hausmann Saul. Spezereiwhdl.
Hoffenreich Leopold, Holzhndl.
Janczer A. E., Spezereiwhdl.
Jankowsky Josef, Selcher.
Juss Jacob, Spezereiwhdl.
Karl David Moses, Spezerei- u. Colonialwhdl.
Karl J. N., Colonialwhdl.
Katz J., Kleiderhdlg.
Katz J. Samuel, Fragner.
Kikenitz R., Nürnbergerwhdl.
König Anna, Spezereiwhdl.
Korkes A, L., Liqueurfabr.
Korkes Sacharje, Schusterzugehörhdl.
Korn S., Specereiwhdl.
Krampner Fani R., Manufacturwhdl.
Lamm & Cie., Manufacturwhdl.
Lauterstein Arnold, Manufacturwhdl.
Löwenwirth Josef S., Eisen- u. Nürnbergerwaaren Handlung.
Mehrer Julius, Lederhdl.
Moldau Jacob, Glas-, Porzelan- und Lampen-Niederlage.
Mohr Josef, Nürnbergerwhdl.
Mund A. Jacob, Spezerei- u. Delicatessenhdl.
Rapoport Moritz, Nürnbergerwhdl.
Raps Abraham, Gold-, Silber- u. Juwelenlager.
Reiss Osias J., Canditenfabrik.
Rentschner & Co., Gemischtwhdl.
Rentschner Jacob, Häringhdl,
Schiffmann Henryk J,, Vertr. in Zuckerw.
Schiller A. Selig, Spezereiwhdl.
Schön Samuel, Nürnbergerwhdl.
Schrenzel S. L., Galanterie- und China-Silberwaaren Handlung
Sekler Berl, Spezereiwhdl. u. Packpapierfbr.
Sekler Kálmán, Spezereiwhdl.
Sekler S. J., Spezereiwhdl.
Sicher & Seelenfreund, Wein und Flaschenbier-Export
Sicher R., Hopfencommission.
Silber Elias, Spezereiwaarenhdl
Silber Leib, Spezereiwhdl.
Sobel Jacob Leib, Colonialwhdl.
Szkowron Albert, Colonial- u. Delicatessenhdl.
Stachiewicz & Abrysowsky, Manufacturwhdl.
Stachiewicz Jan, Spezerei-, Blumen- und Samenhandlung.
Stadtfeld Israel, Liqueurfabrik.
Staff Franz, Conditor
Tendler Hermann, Schuhwhdl.
Thimann M. R., Spezereiwhdl.
Tuszyński K. & Comp., Spedition und Commissionsgeschäft
Wassermann Herman, Spediteur
Weinberg Jacob, Gutsbesitzer u. Viehhdlr.
Weinreb Alexander, Manufactur- u. Modewhdl.
Weinreb Rudolf, Mineralwasser und Agenturgeschäft
Weit Marcus, Spezereiwhdl.
Wieder Hersch Wolf, Spezereiwhdl.
Wittels A. Leiser, Spezereiwhdlg.
Wojciechowski Stanislaus, Spezereiwhdl.
Wolf Laura, Nürnbergerwhdl.
Zach Oswald, Spezereiwhdl.

Es ist unsere publicistische Pflicht, unsere Leser und insbesondere den Kaufmannstand auf alle diejenigen Anstalten aufmerksam zu machen, welche geeignet sind, den Geschäftsverkehr zu erleichtern und die Ordnungsmässigkeit in demselben zu fördern. Dieser Incasso-Verein war uns vom Hörensagen nur bekannt und wir wandten uns daher an die Vereinsleitung der **„Vindabona"** mit der Bitte, uns ihre Statuten und allgemeinen Prospect bezüglich dieser Abtheilung des Vereines zum publicistischen Gebrauche zur Verfügung zu stellen, was dieselbe liebenswürdigerweise erfüllte.

§. 2. 3. 4. der Statuten des Incasso-Vereines lauten:

§. 2 Zweck des Vereines.

Der Verein, welcher keine Zweigvereine errichten wird, desgleichen kein auf Gewinn berechnetes Unternehmen ist, hat den Zweck:

1. durch einheitliches Zusammengreifen seiner Mitglieder eine moralisch maassgebende Centralstelle für das Incasso zu schaffen;
2. die Einziehung offener Buchforderungen durch die Anweisung zu verallgemeinern;
3. sonstige Massnahmen zu treffen, welche die Regelung des Incassos erheischt, um auf diese Weise zur Gesundung unserer geschäftlichen Verhältnisse beizutragen.

In diesem Sinne wird der Verein, welcher immer nur eine moralische Autorität repräsentirt, mit Rücksicht auf das Incassogeschäft als solches lediglich der Vermittler zwischen den Vereinsmitgliedern und den Banquiers des Vereines sein. Das Incassogeschäft als solches hingegen, d. i. die Einziehung der Forderungen der Mitglieder bei deren Schuldnern, wird durch die Banquiers des Vereines besorgt, wie auch die Verrechnung der eingezogenen Beträge, sowie der Incassospesen zwischen den Vereins-Mitgliedern und den Banquiers des Vereines direct erfolgt.

§. 3. Wirksamkeit des Vereines.

Der Verein übt seine Wirksamkeit durch den Vereinsvorstand, durch das Executiv-Comité, durch das in Wien bestehende Bureau unter der Leitung des Vereinssecretärs oder dessen Stellvertreters, sowie durch das gemeinsame Zusammenwirken seiner Mitglieder, insbesondere durch Mittheilungen derselben an das Vereinsbureau.

§. 4. Mitgliedschaft.

Den Beitritt zum Vereine kann jeder Kaufmann, Industrielle und Gewerbetreibende, desgleichen jeder Verein, jede Actien- und Commanditgesellschaft anmelden. Ueber die Aufnahme entscheidet der Vorstand, dem das Recht zusteht, die Aufnahme ohne Angabe eines Grundes abzulehnen.

Die Tendenz dieses Institutes ist, auf die Handelswelt mit der moralischen Autorität desselben eine Pression auszuüben und solche an Ordnung und Pünktlichkeit wieder einmal zu gewöhnen.

Die unendliche Verzögerung der Deckung offener Buchschulden, hat in der Geschäftswelt ein undurchdringendes Chaos hervorgerufen. Das Grundübel liegt in der Nachsicht und Nachlässigkeit der Kaufleute. N. N. kauft bei einem Kaufmanne in einem Orte die Austattung für seine Tochter, erlegt á Conto Zahlung und der grössere Rest wandert ins Saldo-Conti. Der Kaufman, der seinen Gläubigern doch zögern kann, lässt seine Forderungen bei seinen Privatkunden Monate, oft Jahrelang, ungemahnt ausständig; er kann es doch thun, weil auch er mit der Tillgung offener Posten zögert; er wird vom Grosshändler 10 Mal errinnert und vergebens, er würdigt denselben keiner Antwort, in der Ueberzeugung, dass derselbe nicht wagen wird, seine Forderung einzuklagen und Doctorspesen zu machen. Anders wäre es aber, wenn die Grosshändler vermittelst Anweisungen an den „Incasso-Verein“ in Wien ihre offene Forderungen einziehen liessen; kein einziger Detaillist würde es für vortheilhaft in Beziehung der Erhaltung seiner Creditwürdigkeit finden, eine Anweisung durch den Verein „Vindabona” unhonorirt zurückgehen zu lassen. Die Eincassirung durch die moralische Autorität der „Vindabona” würde keinen Druck auf die Kleinhändler üben, sondern, solche von ihrer Letargie erwecken und aufrütteln, dass sie bei ihren Kunden in erste Reihe energischest die Ausstände einziehen sollen um als pünktliche und pflichterfüllende Kaufleute dazustehen.

Die Verschleppung der Deckung offener Posten herrscht in Galizien mit Contagiosität und verursacht eine Stauung im Geschäftsleben. Die Privatkunde zögert dem Kaufmanne, derselbe dem Grosshändler und dieser dem Fabrikanten; es ist eine ganze Kette von Unpünktlichkeiten und ungesunder Geschäftsgebahrung und diese Kette, welche das Hemmniss im Geschäftsverkehre ist, könnte leicht entzweigerissen werden, wenn alle hiesige, Tarnower und Rzeszower Grosshändler dem Incasso-Vereine beitreten und durch denselben, welcher die Incassos durch die k. k. priv. Oester. Länderbank besorgen lässt, ihre offene Buchforderungen hier zu Lande einziehen liessen.

Der Incasso-Verein besorgt die Eincassirung offener Buchforderungen mit folgenden Tarifsätzen:

a) auf Bankplätze $^1/_4$‰ (ein Viertel Permille) mindestens 15 kr. (fünfzehn kr. ö. W.) per Anweisung;

b) auf Banknebenplätze $^1/_2$‰ (ein halb Permille) mindestens 30 kr. (dreissig kr. ö. W.) per Anweisung;

c) auf Orte, die weder Bank- noch Banknebenplätze sind, an welchen sich aber mindestens ein Postamt befinden muss, $^1/_4$% (ein Viertel-Percent) mindestens 40 kr. (vierzig kr. ö. W.) per Anweisung.

An diesen Sätzen haften keine wie immer gearteten Nebenspesen.

Wir schliessen diesen Artikel im Bewusstsein, dass wir unsere publicistische Pflicht erfüllt und unsere Leser auf einen wichtigen Geschäftsbehelf aufmerksam gemacht haben. Wer diesem Vereine beitreten will und unser Abonnent oder Inserent ist, beliebe uns zu besuchen und sind wir bereit, nähern Aufschluss über die Reglements des Vereines zu geben.

Ueber die Wirksamkeit des neuen Cultuspräsidenten.

Dass hierorts zwischen den Parteien der israelitischen Cultusgemeinde die Einigkeit nothwendig wäre, liegt auf der Hand. Der 15 Jahre andaurende Hader zwischen der Fortschritts und orthodoxen Partei hat in erster Linie den Armen der Stadt geschadet, in zweiter unsere Gemeinde, die 28.000 jüdische Seelen beherbergt, zu einem derartigen Kräwinkel Ostgaliziens herabgewürdigt, in welchem die Bürger nichts zu thun haben und daran ihren Zeitvertreib finden, sich fortwährend der Aufnahme eines Schächters oder eines Synagogenklopfers wegen, auf dem Marktplatze gut durchzuprügeln. Der neue Präsident scheint Ordnung machen zu wollen und wir wünschen dass seine Bestrebungen von gutem Erfolge gekrönt seien.

Wenn wir die Hülle von manchen Coulissen-Ereignissen im Verwaltungsbereiche der hiesigen Cultusgemeinde lüften, thun wir es nicht zum Zwecke, Jemanden zu lobhudeln oder zu schaden. Wir sagen absolut die Wahrheit und buhlen weder um die Gunst des Einen, nochfürchten wir den Zweiten. Wenn sich jemand durch unser Blatt verletzt fühlt, so möge er nur sich Genugthuung bei Gericht verschaffen und wenn zu solcher kein Grund vorhanden ist, so kann derselbe vom §. 19. des Pressgesetzes nur Gebrauch machen und uns eine Berichtigung einschicken. Ein Blatt ist doch nur zum Zwecke vorhanden, um Missstände zu enthüllen, damit solche im Interesse des Gemeinwohles abgestellt werden. Ein Organ, das nur den Höfling abgibt, mit Speichelleckereien sich die Gunst der Ehrgeizigen erschreiben will, gehört in die Sorte der Prostitutions presse.

Von glaubwürdiger Seite ist uns folgende Geschichte erzählt worden: Der neue Cultuspräsident erscheint täglich präcis $^1/_2$12 Uhr Vormittags in seinem Bureau, welches sich im isr. Spitalsgebäude hier befindet. Er trifft natürlich die Verwaltung, die Krankenwärter und dergleichen in vollster Geschäftigkeit. Eines Tages entschloss sich Hr. Dr. Leon Horowitz ins Spital nicht zur festgesetzten Amtsstunde sondern schon um $^1/_2$10 Uhr Vormittags zu gehen. In demselben angelangt, war keine Spur eines Krankenwärters anzutreffen; die Kranken lagen ganz hilflos da. Er schritt von Krankenzimmer zu Krankenzimmer, knüpfte mit vielen Patienten Gespräche an, und kam zur Schlussfolgerung, dass er veranlasste, 5 Patienten, unter welchen sich manche mit solch schwerer Krankheit befanden, dass es genügen würde, einen Flederwisch beim Licht zu rösten, solchen denselben vor den Nasen zu halten, und sie könnten genesen, sofort aus dem Spitale zu entfernen.

Das Spital ist für ernst Kranke geschaffen und bildet keine Versorgungsanstalt für faulenzendes Gesindel.

Dem Einflusse des neuen Präsidenten ist es ferner gelungen, die Versöhnung zwischen den Parteien anzubahnen u. z. sind 10 Bürger der orthodoxen Partei der Simpelsteuer-Bemessungscommission zugetheilt worden, von diesen 10 Bürgern sind uns folgende Herren bekannt: Beinisch Schönberg, Jonas Anisfeld, Nuchem Rossbach, Alter Thorn, Simon Lemberger, Wolf Rabinowicz, Chaim Hirschfeld etc.

NOTIZEN.

!!! Handwerkertafel !!!

Wir machen hiermit die hierortigen und Tarnower Herren Handwerker aufmerksam, dass wir, von der nächsten Nummer angefangen, in unserem Blatte eine **Adressentafel** eröffnen. Jeder Zweig des Handwerkes, wie Uhrmacher, Goldarbeiter, Tapezierer, Tischler, Schneider, Schuhmacher etc. wird eine separate Rubrik haben.

Für ein bagatellhaftes Honorar kann somit jeder Handwerker seine Adresse in betreffender Rubrik das ganze Jahr hindurch stehen haben.

Wir bitten um rechtzeitige Anmeldungen in unserem Redactionsbureau.

Verein Westgalizischer Handelsagenten.

Die Herren ordentlichen und unterstützenden Mitglieder dieses Vereines werden hiermit aufmerksam gemacht, dass die Billets für das vom Vereine Samstag den 3. d. M. zu veranstaltende „Tanzkränzchen" welche in der beschränkten Zahl von 200 ausgegeben werden, fast vergriffen sind. Wer daher sich einer Eintrittskarte noch versichern will, beliebe längstens Freitag den 2 d. M. solche im Vereinslokale sich anzuschaffen.

Die Unterhaltung findet in den Centralsälen Dietelsgasse statt und der Beginn derselben ist für präcis 8 Uhr Abends festgesetzt. Die Musik werden 16 Mann der Militærcapelle Hock besorgen. Ein koscheres, schmackhaftes Buffet mit demokratischen Preisen wird den Gästen zur Verfügung stehen.

Sind denn Kinder mosaisch. Confession seitens der Schulbehörde zu zwingen, an Samstagen die Schule zu besuchen?

Der Director der hiesigen Szolastikaschule hat einige hiesige Bürger israelitischen Glaubensbekenntnisses mit Geldstrafen belegen lassen, weil deren Töchter unterlassen haben, die Schule an Samstagen zu besuchen.

Dieses Vorgehen widerspricht dem Sinne des Gesetzes vom 25 Mai 1868. (R. G. B. 49)

§. 15. dieses Gesetzes lautet: „In Schulen, welche von Angehörigen verschiedener Kirchen oder Religionsgesellschaften besucht werden, soll, soweit es ausführbar ist, dem Unterricht eine solche Eintheilung gegeben werden, bei welcher auch der Minderheit die Erfüllung ihrer religiösen Pflichten ermöglicht wird."

Die israelitischen Gemeinderäthe hierorts, sollten ihren Einfluss bei betreffenden Behörden dahin geltend machen, dass die Schuldirectoren verhalten werden, gegenüber den israelitischen Bürgern u. Steuerzahlern in der Waltung ihres Amtes sich im strengsten Rahmen der Vorschriften des Gesetzes zu halten.

Hr. Rabbiner Dr. Samuel Landau ersucht uns folgendes Schreiben, welches an seine Adresse gelangte, zu veröffentlichen:

Euer Ehrwürden!

Ich setze Sie in Kenntniss, dass hier heute, den 16 Jänner 1894, ein gewisser M, Silberstein zu Grabe getragen wurde. Derselbe sagte mir bei seinem Leben, dass er in Krakau geboren sei, zu seinem zwanzigsten Lebensjahre nach Amerika ausgewandert ist. Er soll in Krakau Schwester und Verwandte haben. Er hinterliess ein Vermögen in verschiedenen Waaren im Werthe von 2000 Dollars.

Wenn sich die Erbberechtigen schleunigst nicht melden, würden sich Fremde dieser Hinterlassenschaft bemächtigen.

Euer Ehrwürden mögen daher die Güte haben, die Erben dieses verstorbenen Silberstein eruiren zu lassen und ihnen vom Inhalte dieses Schreibens Mittheilung machen.

Milwaukee, (Amerika) den 16 Jänner 1894.

J. MEDINKOW
Manufacturing Jeweler
289 Lake Street.

☞ Der Originalbrief befindet sich in der Redaction dieses Blattes. ☜

Wir bitten diejenigen Herren, auf der Provinz, welche unser Blatt annehmen, uns auf inliegender Postanweisung die Abonnementsgebühr gefl. anzuschaffen.

Verantwortl. Redacteur Ch. N. Reichenberg. — Z drukarni A. Koziańskiego w Podgórzu.